

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei:
Marburg a. D., Edmund-Schmidgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatl. R. 2.—, viertelj. R. 6.—
Zustellen „ 2.40, „ 7.20
Durch Post „ 2.40, „ 7.20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaiser u. H. Klager.
In Graz: Bei J. Kienreich, Sadgasse. In
Magenfurt: Bei Eoba's Nachf. Eschauer. In
Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verschleißstellen: Graz, Magenfurt, G.M.
Bettau, Leibnitz, Hadersburg, Pragerhof,
Mureck, Wildon, B.-Feistritz, Mann, Koh-
sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg,
Bölkermarkt, Rößtschach, Friedau, Lutten-
berg, Deutsch-Landsberg, Glibitzwald,
Stainz, Schönstein, Böllan,
Wahrenberg, Trief,
Sonobitz.

Nr. 270

Marburg, Dienstag, den 27. November 1917

57. Jahrg.

Siegreiche Abwehr im Westen.

Friedenstrieb im Osten.

Marburg, 26. November.

Der Hunger gräbt sich immer tiefer in die Reihen der russischen Frontsoldaten ein; er breitet sich aus und lähmt alle Gewalten, die einst ausgerückt von den Riesenarmeen des Zaren. Ist es nicht wunderbar, daß Rußland, diese Kornkammer der alten Welt, Rußland, das mit seinem ungeheuren Reichtum an Bodenfrüchten große Teile Europas versorgte, das Gebiete umschließt, in denen das biblische Manna am Boden lag, in denen Milch und Honig träufelte, deren Viehstand ein ungeheurer war, daß die Armeen dieses Rußlands vor dem Zusammenbrüche durch eine Hungernot stehen? Viel Gold und Kriegsgeschütz haben die Länder der Entente über das Meer nach Rußland gebracht, um dem Kampfe gegen die Mittelmächte neue Nahrung zu geben; nur die Nahrung für die Menschen, für die Kämpfenden an den riesigen russischen Fronten vermochten sie nicht beizustellen, weil sie selber schon am Nötigsten Mangel leiden, denn die U-Boote tragen den Schiffstob über die Ozeane und selbst vor den eigenen Häfen sind die feindlichen Transporte nicht gesichert vor der Gefahr, in wenigen Minuten mit all den Schätzen, die sie bergen, hinabzurutschen in die Tiefen des Meeres. Und der Hunger treibt in Rußland Heer und Volk zum Frieden hin; denn auch die Städte leiden schwer unter der furchtbaren Not des Leibes und die Bolschewiken sind wohl nur darum über Nacht zur Macht gelangt, weil der Hunger ihr starker Bundesgenosse war und die Geister im Hinterlande wie in der Armee für sie revoltierte. So erzwingt der Hunger jenen Frieden, der das Entsetzen der Westmächte bildet und schon wird gemeldet, daß die russischen Armeen aus zwei Gruppen bestehen, die sich nur dadurch unterscheiden, daß die eine noch im November, die andere im Dezember die Front verlassen und heimgehen wollen. Das Gorgonenhaupt der Entente erhebt sich nun drohend gegen Rußland und kündigt ihm seine bittere Feindschaft an, wenn es zum Waffenstillstand, zum Frieden schreite. Der russische Turm im Schachspiel des Krieges broht für die Entente vollends verloren zu gehen und mit ihm versinken alle Hoffnungen, welche der Vierverband auf seine gigantische Kraft einst setzte. Aber aus Rußland kommt die Antwort: daß man nicht länger bluten wolle für England und Frankreich! Noch gibt es Widerstände gegen die Bolschewiken, die ausgehen von den Träumen ehrgeiziger Armeeführer; aber der Bolschewikenwille ist stark und der Hunger hat eine harte, heisere Stimme und das Gefühl des Betrogenseins ringt sich durch in ganz Rußland!

Rußland vor dem Frieden.

Wann die Soldaten heimkehren wollen.

KB. Kopenhagen, 25. November. Ein gestern aus Rußland hier eingetroffener Franzose teilt mit, daß die Soldaten an der Front in zwei Gruppen geteilt seien: die Novembrieten und Dezembrieten. Die ersten hätten beschlossen, noch in diesem Monat die Front zu verlassen, die anderen wollen zu Weihnachten in die Heimat zurückkehren.

Die Regierung gegen den ungehorsamen Höchstkommmandierenden.

KB. Wien, 26. November. General Duchonin hat an die russischen Armeen eine Nachricht hinausgegeben, wonach die Vertreter der Ententestaaten beim russischen Oberkommando gegen jede Verletzung des Vertrages protestierten, welcher zwischen der Regierung des Zaren und den Regierungen der Verbündeten am 5. September 1914 geschlossen worden ist. Anknüpfend hieran drohen die Vertreter der Ententestaaten, daß jede Vertragsverletzung durch Rußland, insbesondere ein Sonder-Waffenstillstand, schwere Folgen nach sich ziehen werde. In einer weiteren Mitteilung eröffnete das russische Oberkommando den unterstehenden russischen Kommanden, die amerikanische Regierung habe erklärt, sie könne keine weiteren Transporte nach Rußland zulassen, solange die Lage dieses Landes nicht geklärt sei. Sollten die Bolschewiken an der Macht bleiben und ihr Programm, mit Deutschland Frieden zu schließen, ausführen, dann werde die amerikanische Regierung das erlassene Ausfuhrverbot aufrecht erhalten.

In einem Telegramm an alle militärischen Komitees und Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte reagiert der Kommissär für auswärtige Angelegenheiten Trozki auf diese Mitteilung des abgesetzten Höchstkommmandierenden Duchonin. Er verweist darauf, daß die Vertreter der Verbündeten sich einer unzulässigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes mit der Absicht schuldig machen, einen Bürgerkrieg hervorzurufen, wenn sie sich mit diplomatischen Noten an einen General wenden, welcher wegen Ungehorsam gegen Regierungsmaßnahmen abgesetzt wurde. Der Versuch der verbündeten Vertreter, durch Drohungen die russische Armee und das russische Volk zu zwingen, den Krieg fortzusetzen, werde die russische Regierung nicht davon abbringen, den Weg zu einem ehrlichen und demokratischen Frieden zu suchen. Die Soldaten-, Arbeiter- und Bauernräte seien nicht willens, unter der Krute der verbündeten Imperialisten zu bluten. Der Aufruf fordert zur Fortsetzung des Kampfes für einen sofortigen Waffenstillstand auf und schließt mit den Worten: Nieder

mit allen Geheimverträgen und diplomatischen Ränken!

Verhaftung des Höchstkommmandierenden. Die Armeen sollen selbst in Verhandlungen treten.

KB. Kopenhagen, 25. November. Der Auslandspresserepporteur der Bolschewiken an der schwedischen Grenze erhielt gestern ein amtliches Telegramm, wonach der Oberstkommmandierende General Duchonin verhaftet worden sei, weil er sich geweigert hatte, den Vorschlag eines Waffenstillstandes der ganzen Front zu übermitteln. Die Regierung hat die verschiedenen Frontheere angewiesen, selbst auf der ganzen Front Friedensverhandlungen einzuleiten.

Die Mitteilung an die Neutralen.

KB. Petersburg, 24. Nov. (Agentur.) Der Kommissär für auswärtige Angelegenheiten Trozki hat die diplomatischen Vertreter der neutralen Staaten von den für den Abschluß eines Waffenstillstandes ergriffenen Maßnahmen benachrichtigt. Die Mitteilung besagt, das Verlangen nach einen sofortigen Frieden sei eine Forderung aller kriegsführenden Länder. Die russische Regierung zähle auf die entschlossene Unterstützung der Arbeiter aller Länder im Kampfe für den Frieden.

Der Hunger in der Armee.

Kopenhagen, 24. November. „Nationaltidende“ gibt ein Petersburger Telegramm wieder, nach der Leiter des Lebensmittelministeriums den Ausschüssen des Arbeiter- und Soldatenrates ein Telegramm zugesandt habe, das ihm von den Frontheeren zugegangen sei, worin die Lebensmittelfrage daselbst furchtbar geschildert wird. Die letzten Zwiebackvorräte seien aufgebraucht und die Lebensmittelzufuhr werde täglich geringer. Wenn nicht bald Hilfe käme, werde es zu einer Katastrophe kommen. Von der Nordfront wurde telegraphiert, daß in den letzten drei Tagen nur 15 Wagensendungen Lebensmittel eingetroffen seien. Kein Brot und kein Fett seien mehr vorhanden. Das Heer sei von einer Hungerkatastrophe bedroht.

Die Furcht vor den Geheimverträgen.

Basel, 25. Nov. Der englische Botschafter in Petersburg erhielt den Befehl, die Stadt im Falle einer Veröffentlichung der Geheimdokumente mit dem Personal sofort zu verlassen.

Frankreich.

Die Friedensfreunde werden verhaftet!

Zürich, 25. Nov. Nach Pariser Meldungen sind in Paris über 200 Verhaftungen von Friedensfreunden auf Befehl des Ministeriums Clemenceau erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder kommunaler Körperschaften.

Italienische Besorgnisse.

Die Gebirgsschlacht zwischen Brenta und Piave von endgültiger Bedeutung.

Von der schweizerischen Grenze 25. November. (Telegr.) Einige römische Blätter sind über den Verlauf der Gebirgsschlacht zwischen Brenta und Piave sehr beunruhigt und betonen, ihr Ausgang werde für die Geschichte Italiens von engültiger Bedeutung sein. Der Militärkritiker des Corriere della Sera schreibt: Auf eine Unterbrechung der Schlacht sei nicht zu hoffen. Der Verlust einer Stellung könnte unmittelbar auf die ganze Front zurückwirken.

Schweden.

Späherei der Entente.

Kopenhagen, 25. November. Hiesige Blätter geben eine Meldung des Stockholmer „Nitonbladet“ über die Entwicklung einer weitverzweigten Ententespäherei in Schweden wieder, welche die Vernichtung der deutsch-schwedischen Handelschiffahrt bezwecke und auch eine militärische und wirtschaftliche Späherei in Schweden zum Ziele habe.

Deutsches Reich.

Reformen im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. November. Der Gesetzentwurf betreffend die Zusammensetzung des Herrenhauses besagt u. a.: Mitglieder des Herrenhauses sind volljährige Prinzen des königlichen und kaiserlichen Hauses Hohenzollern, die vom König berufen werden. Ferner auf Lebenszeit: 60 zu erblichen Mitgliedern Berufene, 36 Bürgermeister größerer Städte, 36 Besitzer ländlicher Grundstücke von mindestens 100 Hektaren, die sich bereits 50 Jahre im Besitz derselben Familie befinden, 36 Leiter großer Unternehmungen der Industrie oder des Handels; auf 12 Jahre: 72 Vertreter städtischer und ländlicher Selbstverwaltung, 3 der Stadt Berlin, 1 der Hohenzollernschen Lande, 36 der Landwirtschaft, 36 des Handels und der Industrie, 12 des Handwerks, 16 der Hochschulen, 10 der evangelischen, 6 der katholischen Kirche. Ohne Präsentation auf Lebenszeit: besondere, königliches Vertrauen genießende Personen, deren Zahl 150 nicht übersteigen darf. Die Verordnung bedeutet eine Einschränkung der Zahl der erblich Berechtigten.

Das Wahlrecht fürs Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. November. Der Gesetzentwurf betreffend die Wahlen zum preussischen

Abgeordnetenhaus sieht die Einführung des gleichen und unmittelbaren Wahlrechtes mit geheimer Stimmenabgabe vor. Wahlberechtigt ist (mit gewissen Ausnahmen) jeder Preusse, der die Staatsangehörigkeit seit drei Jahren besitzt und das 25. Lebensjahr vollendete. Zum Abgeordneten wählbar ist jeder Preusse, der das 30. Lebensjahr vollendete und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist.

Die Freilassung der deutschen Frauen und Kinder Ostafrikas.

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, ist es endlich gelungen, bei der belgischen und französischen Regierung die Freilassung der in Deutsch-Ostafrika gefangengenommenen Frauen und Kinder durchzusetzen.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 26. November. Das Wolff-Büro meldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wieder 12.000 Brutto-Reg.-Tonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befindet sich ein bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kaiser in Villach.

Villach, 26. November. Se. Majestät ist heute zeitlich früh in Villach eingetroffen. Dorthin hatten sich nachts der Kommandant der Südwestfront Feldmarschall Erzherzog Eugen und Heeresgruppenkommandant Generaloberst Herr von Boroevic begeben. Der Kaiser empfing die beiden Heerführer im Hofzuge und arbeitete mit ihnen längere Zeit. Um 9 Uhr vormittags setzte der Herrscher die Reise fort.

Innerpolitisches.

Vom leitenden Eisenbahndienste.

Wien, 26. November. Wie die Blätter melden, ist der Sektionschef Dr. Viktor Ritter von Rudel als Nachfolger des nunmehrigen Eisenbahndirektors Dr. Karl Freiherr von Banhaus zum Direktor der k. k. Nordbahn ernannt worden. Zum Dir. der Staatsbahndirektion Wien wurde an Stelle des verstorbenen Ministerialrates Dr. Hans Poliska der Ministerialrat des Eisenbahnministeriums Dr. Hermann Boesl ernannt. Ministerialrat Dr. Hans von Dobner wurde zum Sektionschef ernannt.

Abgeordnetenhaus.

Die Schuhnot in Steiermark.

Die Abgeordneten Schweiger und Genossen brachten folgenden Antrag im Abgeordnetenhaus ein: Der immer mehr überhandnehmende Ledermangel hat in Steiermark unhaltbare Zustände gezeitigt. Sohlenleder ist seit langem über-

haupt nicht mehr zu bekommen und auch Oberleder äußerst schwer und nur zu unerschwinglichen Preisen erhältlich, so daß für die steiermärkische Bevölkerung nicht einmal Schuhe mit Holzsohlen hergestellt werden können. Da die in der Landwirtschaft arbeitenden Leute besonders gutes Schuhwerk benötigen und deren Gesundheit durch schlechtes Schuhwerk gefährdet erscheint, was eine Gefahr der Erzeugung der für uns so wichtigen Agrarprodukte bedeutet, ist es dringend notwendig, daß es den Landwirten ermöglicht werde, wenigstens die Häute notgeschlachteter Tiere zu Leder für den eigenen Bedarf zu verarbeiten, und daß dem Lande Steiermark für das dringend notwendige Schuhwerk Oberleder und Sohlenleder zugewiesen werde. Die gefertigten stellen daher den Antrag, das Haus wolle beschließen: „Die Regierung wird aufgefordert, den Viehbesitzern die Häute notgeschlachteter Tiere zur Herstellung von Leder für den eigenen Bedarf zu überlassen und der Bevölkerung von Steiermark das dringend notwendige Leder für Schuhwerk zuzuwiesen.“

Kurze Nachrichten.

Spende der Kaiserin für eine polnische Kirche. Kaiserin Zita hat für die Lubliner Heiligengeistkirche mit dem wundertätigen Marienbilde zu Händen des Pater Menzel einen höheren Betrag übersendet.

Ein Sohn Kornilows in Prag angehalten? Besten Samstag wurde in Prag ein russischer Kriegsgefangener angehalten. Der Flüchtling, welcher angab, er sei ein Sohn des bekannten russischen Generals Kornilow, wurde der Militärpolizei übergeben.

Aufhebung des kleinen Lottos in Ungarn. Der ungarische Finanzminister beabsichtigt, die Lottogefälldirektion aufzulösen.

Mord und Selbstmord. Aus Graz wird uns berichtet: Der 73jährige Hauptmann im Ruhestand Johann Wiesner hat seine 56jährige Gattin durch Schüsse getötet und sich dann selbst durch einen Schuß in das Herz das Leben genommen. Die Ursache der Tat ist Krankheit.

42.000 Mark in einem alten Sofa. In Bitterfeld wurde in der Familie eines dortigen Kaufmannes in einem alten Sofa, das zerbadet werden sollte, ein Briefumschlag mit 42.000 Mark in Wertpapieren gefunden. Es war das Vermögen der verstorbenen Großmutter, von dem oft die Rede gewesen war, das aber niemand hatte auffinden können.

Keine Einbürgerung in der Schweiz. Der Bundesrat hat das politische Departement ermächtigt, die Bewilligung zur Einbürgerung in der Schweiz grundsätzlich jenen Refraktären (Männer, die zwar nicht desertiert sind, wohl aber durch rechtzeitige Entfernung sich dem Militärdienst entzogen haben) zu verweigern, die nach Kriegsbeginn in die Schweiz kamen.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

Noch manches hätte Else mit dem Bruder zu besprechen gewünscht, doch hielt sie es für besser, zu warten, und nicht durch Uebereilung das bereits gewonnene kleine Geld wieder preiszugeben. Ueberdies trat jetzt Heddy, der die Unterredung zu lange dauern mochte, auf den Balkon heraus und sagte in leise klagendem, vorwurfsvollem Ton:

„Wollt Ihr mich wieder den ganzen Abend allein lassen?“

Walter stand sofort auf, und Else glaubte zu bemerken, daß sich ihr Bruder seiner Frau gegenüber nicht gar so schroff und kalt mehr benahm, als vorher. Deftiger als einmal bemerkte sie, daß Walter die blasse Frau forschend betrachtete, und daß Heddys Augen heller leuchteten. Ein leiser Hoffnungstrahl glomm darin auf. Eine innige Freude erfüllte das junge Mädchen bei dieser Wahrnehmung. Vielleicht trugen die ersten Vorstellungen schon gute Früchte. Lange saßen die drei beisammen an diesem Abend. Nachdem Walter sich in sein Zimmer zurückgezogen hatte, sagte Heddy Elses Hände mit warmem Druck.

„Daß Du bemerkst, — Walter war heute ganz anders, als sonst“, flüsterte sie in freudiger Bewegung. Und schüttelte dann der eifrigen Zuhörerin ihr ganzes Herz aus. — —

Es war sehr spät geworden, als Else ihr Lager aufsuchte. Lange lag sie wach und dachte nach. Aber endlich nahm sie der Schlaf in seine Arme. —

Der nächste Tag unterschied sich wenig von dem vorhergegangenen. Nur Heddy war freudig erregt, als Walter an dem Frühstück teilnahm, daß sie mit Else im Speisezimmer einnahm. Sonst ließ er sich seinen Tee ins Arbeitszimmer bringen. Sie schrieb das zwar der Anwesenheit ihres Gastes zu, aber dennoch wollte eine leise Hoffnung sich in ihr Herz schleichen, eine zagende Freude, daß auch in ihr Leben wieder ein Sonnenstrahl fallen würde. Ein paar mal richtete Walter das Wort direkt an seine Frau, was ein feines, mädchenhaftes Erröten hervorrief. Aber keines von ihnen berührte Else gegenüber die Vorfälle des vergangenen Tages.

Die junge Braut hatte von ihrem Verlobten ein Briefchen erhalten, worin er ihr schrieb, daß er am Nachmittag dienstfrei sei. Sie möchte ihn an der Bank erwarten, wo sie gestern die Unterredung miteinander hatten. Er müsse ihr eine wichtige, ihre Zukunft betreffende Mitteilung machen und könne kaum die bestimmte Stunde erwarten.

Else freute sich so sehr, daß sie sich lange vor der verabredeten Zeit einfind. Sie dachte kaum darüber nach, was Kurt ihr wohl wichtiges mitzuteilen haben könnte, nur das Eine hatte Raum in ihrer Seele, daß derselbe Rat schaffen würde in den Wirrnissen, die sie im Hause des Bruders angetroffen und die sie nicht anzupacken verstand.

Aber er, — er war ja so klug und gut und fand sicher den rechten Weg. Ungeduldig wartete sie auf sein Kommen. Mehrere Male warf sie einen Blick auf die kleine Uhr; die Zeiger gingen heute gar nicht vorwärts.

Endlich sah sie die hohe, elegante Gestalt auftauchen. Ihr Herz klopfte freudig, als sie Kurt entgegentrat. Er war heute in Uniform und eine warme Freude durchzog ihr Herz bei dem Gedanken, daß er nun Soldat bleiben konnte.

Ob er das Anerbieten Heddys annehmen würde? Else nahm sich vor, ihn recht darum zu bitten, denn es war ja so gut gemeint. Sie wünschte in diesem Augenblick sehr, selbst reich zu sein, damit der Geliebte alle seine Wünsche erfüllt sehen möchte.

Schon von weitem winkte und grüßte Kurt eifrig mit der Hand. Mit ein paar raschen Schritten war er an Elses Seite; kaum nahm er sich Zeit, sie zu begrüßen, als er, noch ein wenig atemlos vom schnellen Gehen, begann:

„Else, mein geliebtes Mädchen, — ich bringe eine Freudenbotschaft! — Die ganze Welt möchte ich umarmen, wenn es möglich wäre! Meinem heißgeliebten Beruf brauche ich voranschrittlich nicht entsagen; denn — jetzt darf ich es Dir ja gesehen, — schwer, — sehr schwer wäre es mir geworden, nicht mehr Soldat sein zu dürfen, aber um Deinetwillen vermöchte ich jedes Opfer zu bringen! Gottlob, daß es nun nicht mehr nötig ist!“ — —

(Fortsetzung folgt.)

Für 300.000 Mark Pfeffer gestohlen. Während des Eisenbahntransportes von Amsterdam nach Münster ist eine Ladung von 7000 Kilogramm Pfeffer im Werte von 300.000 Mark, die für Warschau bestimmt war, verschwunden.

Zwangsarbeit für Russen in Frankreich. Nach zuverlässigen Nachrichten sind 8000 der in Frankreich eingekerkerten Russen zwangsweise nach Saloniki transportiert worden. Der Rest wird zu Begebanen und ähnlichen Arbeiten verwandt.

Die Revolution in Ecuador beendet. Aus Guayaquil wird gemeldet, daß die Revolution beendet und die Führer verhaftet sind.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf. Bei den beiden Verkaufsstellen 2: Haus Sirtl, obere Herrngasse, und 6: Eleonore Bentner, Gartengasse 8, sind noch Kartoffeln vorrätig. Das Gemeinbewirtschaftsamt hat daher angeordnet, daß auch jene Stadtbewohner, welche zu den übrigen Kartoffelverkaufsstellen gehören, gegen Abgabe der Kartoffelkarten bei den beiden genannten Abgabestellen einkaufen dürfen. Es kann daher daher jedermann, der noch unbenützte Kartoffelkarten besitzt, dort Kartoffeln beziehen.

80 Waggon Mehl aus Ungarn für Steiermark. Die Zweigstelle Graz der Kriegsgetreideverkehrsanstalt ist gestern verständigt worden, daß ihr demnächst 80 Waggon Mehl aus dem Militärverpflegungsmagazin Ofen-Pest für die Versorgung der Steiermark zur Verfügung gestellt werden. Diese Zulieferung dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß die Sektion Steiermark des Bundes österreichischer Industrieller an den Kaiser eine Denkschrift richtete, in welcher die traurigen Ernährungsverhältnisse Steiermarks dargestellt wurden.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Auszeichnung. Fräulein Maria Bresounig, Postmeisterin in Raibl, Tochter des hiesigen Kanzleidirektors i. R. Herrn Franz Bresounig wurde mit dem Goldenen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Heldentod. Am italienischen Kriegsschauplatz ist vor einigen Tagen der Oberleutnant i. d. R. Dr. E. J. Krug, Schriftleiter des Grazer Tagblattes, gefallen. Der mehrfach dekorierte Offizier hat sich nicht nur vor dem Feinde hervorgetan, sondern auch durch eine Reihe von Aufjagen in liebevoller und fesselnder Weise die Heldentaten des Kärntner Rhevenhüller-Regimentes, dem er angehörte, verewigt. Dem begeistertsten Offizier und Tageschriftsteller wird stets ein ehrenvolles Gedenten bewahrt bleiben.

Todesfall. Samstag starb in Hörgas der Schlosser der Marburger Südbahn-Werkstätten Franz Hibel; durch 17 Jahre war er bei der Südbahn tätig. Er hinterläßt eine trauernde Witwe.

Irrsinnig geworden. Der Grundbesitzer Jakob Blochl aus Gatschnig, Bezirk Marburg, wurde am 25. ds. nachmittags in der Tegetthoffstraße irrsinnig und mußte von einem Wachmann in polizeiliche Verwahrung genommen werden, worauf seine Ueberstellung in die Beobachtungsanstalt nach Graz erfolgte.

Verhaftung einer Küchenmagd. Die in der Kaserngasse in Copettis Gasthaus als Küchenmagd bedienstete 18 Jahre alte Julianna Sagadin aus Gatschnig, wurde Montag von der Polizei dem Kreisgerichte eingeliefert, weil sie ihrem Dienstgeber mehrere hundert Kronen Bargeld entwendet hatte. Sie leugnete die Tat, doch wurde das gestohlene Geld, welches sie versteckt hatte, gefunden.

Der freihändige Einkauf der beschlagnahmten Zinn- und Bleidrudrohre aus Bierleitungen, sowie Messingarmaturen aus schantgewerblichen Betrieben für Heereszwecke wurde dem Spenglermeister Herrn Martin Hebernischneg, Marburg, Gerichtshofgasse Nr. 16, übertragen.

Windischkeisriger Nachrichten. Todesfall. Herr Franz Omerjo, Verzehrungssteuerbeamter und Hausbesitzer, starb am 20. November. Der Verstorbene stand im 56. Lebensjahre und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse hielt eine Trauerfeier ab, da der Verstorbene längere Zeit dem Vorstande angehörte. — Soldatentag. Am 2. Dezember l. J. findet hier

ein Soldatentag statt und hat sich zu diesem Zwecke bereits ein größerer Drisanausschuß gebildet. Es findet eine allgemeine Sammlung und ein Festabend in Neuhof's Gasthof statt. — Besitzveränderung. Herr Stefan Kupp, Großhändler, kaufte von den Eheleuten Sandor Bratuscha die Besetzung um 28.000 K. Frau Wazel, Buchhaltergattin, kaufte das Haus Nr. 9 am Hauptplatz um 16.000 K. vom Besitzer Herrn Josef Meychen. — Kriegsanleihezeichnung. Im Orte hat sich bereits ein Drisanausschuß gebildet, der es sich zur Aufgabe machte, bei jenen Bewohnern eine Werbung einzusetzen, die bisher nichts oder sehr wenig zeichneten, um auch im Orte wieder einen schlagenden Erfolg zu erzielen. — Kleinbahn. Ab Samstag, den 24. November verkehrt nach langem Stillstand wieder unsere Kleinbahn und wird zu allen fahrplanmäßigen Zügen der Südbahn Anschluß suchen.

Zur Futter- und Streunot. Die Landwirte müssen alles daransetzen, damit sie ihren Viehstand durch den Winter bringen können. Die Verfütterung von Raufutter soll in Portionen erfolgen, die genau abgemessen sind und sowohl dem Alter als auch der Leistung und Nutzungsart des betreffenden Tieres entsprechen. Das wahllose Vorwerfen von Futter durch unzuverlässige Dienstleute muß ganz aufhören. Stroh soll nur als Füllmittel verwendet werden. Als Streumittel verwendet man Laub aus Wäldern und Auen und es sind die Besitzer verpflichtet, Streu in entsprechenden Mengen abzugeben. An Stelle der Laub- und Nadelstreu kann auch Erde als Einstreu verwendet werden, wie dies in Gegenden mit geringen Waldbeständen seit langem üblich ist. Gutes Laubheu hat nicht viel weniger Nährwert wie gutes Wiesenheu.

Kommissionierung der neuen Wasserkrastanlage St. Oswald im Drautale. Am 26. d. begann die für vier Tage anberaumte Kommissionierung der vom Landesauschusse im Vereine mit der Steirischen Elektrizitätsgesellschaft und der Baugesellschaft für Verkehrs- und Krastanlagen geplanten großen Krastanlage in St. Oswald an der Drau.

Letzte Nachrichten

Österr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 26. November. Amtlich wird heute verlantbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Brentatale und in dem Gebirge östlich davon haben uns die Kämpfe der letzten Tage weiteren Raumgewinn eingebracht. Die Gegenangriffe des Feindes blieben erfolglos.

Auf dem russischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 26. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 26. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In Flandern nur zeitweilig zwischen Poelcapelle und Cheluwelt gesteigerte Feuer-tätigkeit. Vorfeldkämpfe verließen für uns erfolgreich und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Paschendaale Scheiterie der Vorstoß eines englischen Bataillons. Auf dem Schlachtfelde von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe auf Juchy. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen auch gestern den Feind restlos ab. Unser Vernichtungsgeschütz schlug in feindlichen Truppenansammlungen und in die Bereitstellungen zahlreicher Panzerkraftwagen südlich von Craucourt. Schwächere Infanterie stieß gegen Bourlon vor. Sie wurden zurückgeworfen.

Aus den letzten Kämpfen bei Bourlon hinter unseren Linien verbliebene Engländernester wurden in blutigem Nahkampf gesäubert. Acht Offiziere und mehr als 300 Mann wurden gefangen, 20 Maschinengewehre erbeutet. Am Südwestrande des Waldes von Bourlon und westlich von Fontain

brachten uns nächtliche, sehr heftige Handgranatenkämpfe den gewünschten Geländegewinn. Nordlich von Banteux griff der Feind nach heftigen Trommelfeuer an. Er wurde abgewiesen. Ein englischer Vorstoß östlich von Fincourt brach vor unsere Hindernissen zusammen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nach stärkster Feuersteigerung griff der Franzose in vier Kilometer Breite zwischen Samogneux und Beaumont an. Seine ersten Angriffswellen, durch unsere Infanterie und Artilleriefener zersprengt, stuteten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Mehrfacher Ausbruch neuer eingesetzter Kräfte brach in unserer Abwehrzone zusammen. Zahlreiche Turko-Braven und andere Franzosen wurden gefangen.

Das starke Feuer griff von dem Kampfelde auch auf die benachbarten Abschnitte über und hielt namentlich zu beiden Seiten von Ornes tagsüber in großer Stärke an. Infanterie-, Schlacht- und Jagdstieger griffen trotz heftigen Sturmes und Regens erfolgreich in den Kämpfen ein und unterstützten auf dem Gefechtsfelde von Cambrai und an der Maas unermüdet Führung und Truppen.

Östlicher und mazedonischer Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

In östlichen Gebirgskämpfen erzielte unsere Truppen Erfolge und behaupteten gegen italienische Gegenangriffe.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff

Bereinsnachrichten.

Marburger Männergesangverein.

Während der Feier der Silbernen Hochzeit verdientvollen Mitgliedes, des Herrn Waibacher veranstaltete der Männergesangverein in seiner Vereinsheim einen Festabend, der sehr zahlreich besucht war und einen frohen Verlauf nahm. Vorstand des Vereines Herr Kuff eröffnete den Abend mit einer überaus stimmungsvollen, Herzen gelommenen Ansprache, die sich an ersehene Jubelpaar und an die Vereinsmitglieder richtete. Der Redner würdigte die vielen Verdienste Waibachers um den Verein und um die völkliche Sache, seinen offenen geraden Charakter und seine unter stürmischer Zustimmung mit einem dreifachen Heil auf das Jubelpaar. Nach einer besondern Begrüßung des Herrn Musikdirektors Füllebrachte dieser dem Jubelpaare die Glückwünsche der Marburger Südbahnwerkstätten-Vierertafel. Vorstandstellvertreter Herr Dr. Kavallar richtete nach einer warmen Ansprache an Waibacher einen vom Vereine gewidmeten, plastischen Verzierung und Gravüren geschmückten weingefüllten Becher. Herr Professor Sepp gedachte der Verdienste Waibachers um die Marburger Sprachverein, die Studentenklubs, die Südmärkliche Bucherei, sowie seines stillen arbeitsamen Charakters. Herr Waibacher dankte herzlich Worten für die ihn bereiteten Ehren und schloß unter stürmischen Beifall mit innigen Bekenntnis zum deutschen Viede. Der weitere Verlauf des Abends wurde ausgeführt durch Chöre und Vorträge des Rabinett-Vierers. Die Einzelgesänge der Herren Waibacher und Lecht riefen dankbaren Beifall hervor; Kernchor „St. Michael“ und das Reiterlied Grazer Chormeister Herrn Legat waren gefangene Schmuckstücke des Abends. Herr Direktor Dr. Köchel hob dankend die Verdienste des Jubelpaares hervor. Die Herren Professor Sepp und Professor Tscholl ernteten für ihre überragenden Vorträge die lauteste Anerkennung. Marburger Männergesangverein hat die Reue seiner schönen Veranstaltungen wieder vermehrt.

Schaubühne und Kunst

Die Mikado-Aufführung. Ein volles Haus und reicher Beifall haben Samstag den 24. d. die Aufführung von Sullivans „Mikado“ einen glänzenden Griff getan hat. Daß der „Mikado“ zu den besten Werken unserer Operettenliteratur zählt, ist schon daraus ersichtlich, daß diese Operette, die aus dem Jahre 1885 stammt — so recht im Gegenja

der Anzahl anderer Operetten — noch heute immer ihre alte Zugkraft bewahrt. Der gewöhnlich heitere Text von Zell und Genee, Sallivans bis hin zu instrumentierter Musik und die Aufführungsmöglichkeit gewinnen dem Stück immer wieder neue Lebenskraft und sichern ihm dauernde Bühnenwirksamkeit. Die Herren Direktor Siegel und Franz Rebl haben als Regisseure durch eine treffliche Inszenierung und durch wirksame Schlußbilder an den Altenden viel zum vollen Gelingen der Aufführung beigetragen. Auch die musikalische Darbietung war im Großen und Ganzen einwandfrei. Am Ende des ersten Aktes mußte Herr Kapellmeister Wallner allerdings alle Energie eines Dirigenten anwenden, um Chor und Orchester in Takteinlang zu bringen. Auch wäre bei Werken, die, wie der „Mikado“ in der Instrumentation an die komische Oper gemahnen, eine stärkere Befestigung der Geigen recht erwünscht. Unter den Darstellern verdient an erster Stelle Herr Rebl genannt zu werden, der als „Ko-Ko“ durch seine Komiklust am meisten zur toll-lustigen Stimmung auf der Bühne beigetragen hat. Auch Herr Walter als Mikado und Herr Weiß als „Ki-Ki“ haben ihre humoristischen Rollen wirksam zu nützen verstanden. Die Damen Tschöler, Gärler und Fiedler boten ein reizendes Japanerinnen-Terzett. Besondere Anerkennung verdient das erst abgebrachte Quartett des ersten Aktes (Frl. Tschöler, Frl. Gärler, Herr Fiedler und Herr Rebl). Endlich sei auch noch Frl. Nagel als „Katscha“ erwähnt, die zwar im ersten Akt nicht ganz tollficher schien, sonst aber im Spiel und Gesang ihre musikalisch keineswegs leichte Partie voll auf beherrscht hat.

Stadttheater. Heute zum drittenmale Hans Müllers Schauspiel „Könige“. Mittwoch 1. Kinder-Vorstellung (3 Uhr nachmittags) Görners reizendes Märchen „Frau Holle“; abends zum neuntenmale „Lang, lang ist's her“. In Vorbereitung die Schauspielerei „Der Mann mit der Maske“ von Gustav Lieber.

Stadtino. Heute einschließlich Donnerstag 29. Gastspiel Polbi Müller, die reizende Film-

künstlerin, der Liebling der Kinobesucher. Zur Vorführung gelangt: „Das Glück der schönen Krete“, ein dreiaktiges Drama, das sich durch dankbare fesselnde Handlung sowie durch hervorragende Inszenierung hervorhebt und von ausgezeichneten Kräften schauspielerisch glänzend durchgeführt wird. Besonders hervorzuheben sind auch die herrlichen Naturaufnahmen, die uns in die alpine Welt versetzen und uns deren wahrhaft majestätische Wunder vor Augen führen.

Grazer Theater.

Wochenplan vom 25. Nov. bis 1. Dez. 1917.

Tag	uhr	Opernhaus	uhr	Schauspielhaus
Sonnt.	3		1/2 5	
	1/2 8		1/2 8	
Montag	8		1/2 5	
Dienst.	1/2 8	Cote Augen	1/2 5	Kino-Vorstellung. Die verlorene Tochter
Mittw.	1/2 8	Frühlingslust	1/2 5	Kino-Vorstellung. Othello
			1/2 8	
Donnst.	1/2 8	Der fliegende Holländer	1/2 5	u. 1/2 8 Kino-Vorst.
Freitag	1/2 8	Familie Schneid	1/2 5	Kino-Vorstellung. Heimliche Liebe
			1/2 8	
Samst.	1/2 8	Vorst. zugunsten des 4. feier. Soldatentages	1/2 5	Kino-Vorstellung. Renaissance

Aus dem Gerichtssaale.

Den Ziehvater bestohlen. Die im 25. Lebensjahre stehende Albine Rath, Küchenmädchen beim Marburger Gastwirte Herrn Kollko, stahl diesem 10 Leintücher, ferner 5 Hand- und Tischtücher und andere Wäschestücke, 14 Kilo Kornmehl, 6 Kilo Weizen usw. im Gesamtwerte von 364 K. 52 H. Nach erfolgter Anzeige wurden fast alle gestohlenen Sachen bei ihr und ihrer in Unterrotwein wohnenden Mutter gefunden. Die Rath wurde seinerzeit als 3-jähriges Kind von Herrn Kollko aufgenommen und blieb, als sie älter war, bei ihm bedienstet. Der Gerichtshof verurteilte sie zu vier Monaten schweren Kerker, ihre Mutter wegen der Uebertretung der Diebstahlteilnahme zu fünf Tagen Arrest.

Volkswirtschaft.

Veräußerung von Abspähnschöhlen. Infolge Mitteilung der l. u. l. Abspähnschöhlen in Rabensdorf findet am 3. Dezember d. J. in Feldkirchen am Viehplaz um 8 Uhr vormittags die Versteigerung von 100 Abspähnschöhlen statt. Die Abgabe findet nur an Personen statt, welche eine von der politischen Behörde erster Instanz bestätigte Legitimation besitzen, nach der sie weder Pferdehändler noch Zwischenhändler sind.

Verstorbene in Marburg.

- 17. November. Jellitsch Anna, Private, 80 Jahre, Wiefengasse.
- 20. November. Kowatschitsch Josef, Südbahn-Revident i. P., 72 Jahre, Bismarckstraße.
- 21. November. Kaufmann Julie, l. u. l. Majorz-Witwe, 83 Jahre, Tegetthoffstraße.
- 22. November. Berettsch Gustl, Schneiders-Kind, 10 Monate, Leubgasse. — Rechwald Maria, Private, 65 Jahre, Tegetthoffplatz.
- 23. November. Tschek Josef, S. B.-Unterbeamtler i. P., 75 Jahre, Tegetthoffstraße.

Eingefendet.

„Der Anker.“

Kriegsanleihe-Versicherung
(12jährige Dauer) 7797

Aufnahmestelle: in Marburg, Burg, Kriegsfürsorgegeschäft
vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Museum

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude

1 Wagon Aepfel
billig abzugeben en gros, en detail, Milchgeschäft, Hammerlinggasse 2. 8330

Damenschuhe Nr. 38
zu verkaufen. Mellingerstr. 15.

Suche Stelle
für meinen Sohn als Kaufbursche oder sonst passende Stelle. Frau Wend bei Rurisch, Egidienstr.

Kinderwagen
zu verkaufen bei Frau Grach, Mozartstraße 44. 8336

Bedienerin
sogleich gesucht. Lohn 30 K. Vorzustellen Tegetthoffstraße 36, Lebensmittelgeschäft. 8337
Selbständige 8333

Köchin
mit Jahreszeugnissen sucht Stelle, am liebsten am Lande. Adresse Duchatschgasse 15, 1. Stock, Tür 5.

Ein Sparherd
zu kaufen oder zu leihen gesucht. Körnergasse 3. 8331

Zu verkaufen
Mädchenkostüm, Hüte, neue Turnschuhe Nr. 34, Schlittschuhe. Anfr. in der W. d. W. 8350

Fahrrad
nebst 2 Reserveremonten um 280 K. zu verkaufen. Mellingerstr. 47, 1. St.

Brennholz
Föhrenäste im Brunnendorferwald zu verkaufen. Anfrage zwischen 1—2 Uhr Fischerstraße 9. 8261

Verloren
ein Kaffast. Abzugeben in der W. d. W. 8334

Brillantring
gegen ein gut erhaltenes Herrenrad umzutauschen. Anfrage Bahnhofstraße 3, part. links, Tür 2. 8340

Verloren
wurde von der Kriegsstiche bis zur Reichsbrücke ein Schlüsselbund mit 4 Kellerschlüssel und 1 Briefkastenschlüssel, 1 einzelner Zimmerschlüssel. Abzugeben gegen Belohnung Werkstättenstraße 22. 3. Stock rechts.

Sessel
zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sessel“ an W. d. W. 8326

Wirtschafterin
Ehrliche 8346
mit Lebensmittelnwirtschafterin wünscht in einem kleinen Haushalte unterzukommen. Briefe an die W. d. W. unter „Fleißig“. 8349

Geschäftsdienner
wird für die Abler-Drogerie gesucht. Mag. Pharm. Karl Wolf, Herren-gasse 17. 8332

Verloren
Geldtäschchen mit Inhalt in der Edm. Schmidgasse. Abzugeben Edmund Schmidgasse 3, bei M. Koprel. Belohnung 20 K. 8338

Kaufe 1 Kilo Reis
zum Höchstpreis und gebe Zigaretten und Briefmarken für Zünder. Parkstraße 12, 1. Stock rechts. 8254

Zu verkaufen
1 Hebelniet, 1 span, Wand, 1 großer Blechofen, 1 Glgemälde. Hilariusgasse 1. 8306

Zu verkaufen
schwarze Herbstüberjacke. Anfrage in der W. d. W. 8256

Frisch eingelangt
Senf, offen und in Gläsern, Zitrolin für Tee u. Bäckereien, Kümmel, Backpulver, Rosinen, Suppenwürze, Suppenwürfel
Franz Huber
Marburg, Tegetthoffstraße.

Piano zu kaufen gesucht.
Briefe unter „Piano“ an die Verwaltung des Blattes. 8257

Neues schwarzes Harmonium
mit 13 Registern, amerikanisches Saugsystem, billig zu verkaufen. Viktringhofgasse 13. 8258

Zu verkaufen
2 Stück 6 Monate alte Futterschweine in Pöbersch bei Marburg, Rofeggergasse 10. 8315

Zuchtkaninchen
1, 3 Wiener Riesen, 4 Monate alt, 45 K., hat abzugeben Gut Rothwein. 8303

Nett möbl. Zimmer
rein und sonnig in einer Stadtparkvilla zu vermieten. Anzufragen in der W. d. W. 8317

Verlaufen
Gute Belohnung demjenigen, der meinen Hund, der auf den Namen „Puzi“ hört, und sich vor einigen Tagen in der Thesnergegend gegen St. Nikolai verlaufen hat, zustande bringt; er ist mittelgroß, rotbraun, weißem fleck auf Brust u. Vorderfüßen. Halsmarke Nr. 155. Abzugeben Andreas Hofergasse 4, neben den Baracken der 47er. 8318

„Wilkommhof“
bei Marburg an der Station Pöbznitz wird freihändig versteigert.

Der Besitz hat ein Ausmaß von 46 Hektar Acker, Wiesen, Weingärten, Wälder und ist ganz arrondiert. Das Schlößel ist gut gebaut, daneben sind Stallungen für Rindvieh, Pferde und Schweinezucht, sowie andere Wirtschaftsgebäude.

Von Marburg ist das Besitztum eine halbe Stunde Wagenfahrt, von der Station Pöbznitz einige Minuten entfernt.

Die Versteigerung findet am 4. Dezember 1917 um 10 Uhr früh beim k. k. Bezirksgerichte Marburg statt.

Ausrufspreis ist 110.000 K. und könnte ein größerer Teil des Kaufschillings am 1. Satz auf dem Gute verbleiben.

Clavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Barterre. 39

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in W. d. W. 2900

Das Haus
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 8462

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Realit.

Gebe 1 Kilo
getrocknete Schwämme für 2 Kilo Fett oder Butter. Anfrage an W. d. W. 8259
Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Tausche
Zigaretten oder Zigarettenabak für Kukuruz. Anfr. i. d. W. 8316

Zwei Schweinemägde
finden sofort Aufnahme in der Landwehrkaserne (Proviantur).

Drei Stück Schweine
zu verkaufen. Röntnerstraße 68.

Die Anmeldestelle

für die

VII. **Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds** befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 7778

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.
Ausliegen aller geleseeneren Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Kellereivorarbeiter

sucht für sofort 8347

Weinkellerei Karl Steiner, Klagenfurt

Nüsse

Maschanzker Äpfel, Obstmost und trockene Schwämme

kauft zu Höchstpreisen

Copetti, Marburg, Kaserngasse 11.

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

„Urax“-Schuhnägel

Patent Mauseköpferl mit Dreispitz. Versand jedes Quantum per Post gegen Nachnahme.

Größe Nr. 2, 1 Paket zu 1000 Stück K 5,85

Größe Nr. 3, 1 Paket zu 1000 Stück K 7,85

ab 15. November l. J. auf obige Preise wegen Materialpreissteigerung 10 Prozent Teuerungszuschlag.

Industrie- u. Versandwerke „Urax“, Graz, Straucherg. 15.

Geselchtes Schöpsenfleisch-Verkauf

von ungarischen Schafen, im ganzen 27.000 Kilogramm, das Kilo zu **K 16,70** ab Graz. (Mittelgewicht der Brust- und Schulterstücke 1 Kilo, Schlegel 1 1/2 Kilo, Karree 2 Kilo.) Viehverwertung Graz, Girardigasse 2.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste, von dem wir durch das plötzliche Ableben unseres herzenguten Gatten, bezw. Schwagers, des Herrn

Josef Fast

Betriebsleiters im Elektrizitätswerk Faal

betroffen wurden, sprechen wir, außerstande jedem einzelnen zu danken, auf diesem Wege für die schönen Kranzspenden den Herren Direktoren und Ingenieuren, Herrn Wagner, den Herren Beamten und Beamtinnen, den Herren Werkführern, welche den Dahingeschiedenen zu Grabe trugen, dann allen Arbeitern, Freunden und Bekannten, besonders aber Herrn Obergeringenieur A. Mast für die uns tröstende, ergreifende Grabrede, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die tieftrauernde Witwe Pauline Fast und deren Bruder Maschinenmeister Johann Korbel und dessen Gattin.

Josef Baumgartner, Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn i. P. gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Söhne **Josef Baumgartner**, Einj.-Freiw. im k. k. Schützenregiment Nr. 3, dz. im Felde, und **Karl Baumgartner** allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben seiner lieben, guten Tochter, bezw. Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine, des Fräuleins

Frieda Baumgartner

welche Montag den 26. November um 6 Uhr morgens nach kurzer schwerer Krankheit und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 15. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Mittwoch den 28. November um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des kirchl. Friedhofes in Pöbersch feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 29. d. M. um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Marburg, 26. November 1917.

Separate Partien werden nicht ausgegeben.

Wer mir Kohle verschafft, bekommt Zigaretten. Anfrage in der Ww. d. Bl.

Reines Bett

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bett“ an Ww. d. Bl. 8231

Ehrliche fleißige

Bedienerin

wird aufgenommen. Fr. Waidacher, Burggasse 6 im Geschäft. 8235

Jahreswohnung

für jetzt oder später sucht kinderloses Ehepaar. Anträge an Oberoffizial Köder, Hauptpostkassa. 8168

Möbl. Zimmer

nahe Grazer Vorstadt, möglichst parterre, für ruhigen Herrn gesucht. Anträge erbeten unter „Einsach und rein“ an Ww. d. Bl. 7886

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 8217

Gefechte, verlässliche, nur deutsche

Person

in allen häuslichen Arbeiten bewandert. die sehr gut kochen kann, zur Führung eines Haushaltes (neben Mädchen für alles) sofort gesucht. Vorzustellen Sonntag Magdalenengasse 13, 1. Stock. 8230

Anständiges 8076

Mädchen

brav, verlässlich und sehr arbeitsam 16-17 Jahre alt, wird als Anfängerin in einem Kaffeehaus aufgenommen. Anzufragen i. d. Ww. des Blattes. 8076

Kleines Kabinett

unmöbliert, zu vergeben an eine reine Frauensperson. Anfr. Tegetthoffstraße 30, Uhrengeschäft. 8339

Verlässliche

Bedienerin

für einige Stunden täglich gesucht. König, Tegetthoffstraße, 1. Stock.

Muff

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adr. Therese Katscher, Lebensmittel-Abgabestelle in Banndorf. 8342

Das Haus

Draugasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

Wohnung

mit 3-5 Zimmer für sofort oder später gesucht. Vermittler 5 Kilo Müllermehl und 20 Eier. Anträge unter „Stabil“ an Ww. d. B. 8260

Schöne Wohnung

sonnseitig, mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör ist ab 1. Jänner an sehr ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Zuschriften erbeten unt. „Bahnhofnähe“ an Ww. d. Bl. 8327

Gebe ein halbes Kilo reines

Schweinefett

für 6 Kilo Zucker.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Gehrod samt Zylinder und schwarze Endjade für 14-15jähriges Mädchen. Messingerstraße 42. 8341

Zu verkaufen

2 harte Betten samt Einfaß, eine Hängelampe u. a. Adresse erliegt in der Ww. d. Bl. 8352

Schöner feiner

Wintermantel

für Mädchen von 10-12 Jahren zu tauschen mit Damenportjacket oder zu verkaufen. Anfr. Ww. d. B.

Küchenmagd

welche auch das Melken von zehn Kühen zu besorgen hat, wird für Gut bei Ober Sankt Kunigund aufgenommen. Näheres aus Gefälligkeit Gasthof zum goldenen Lamm, Marburg, gegenüber Hauptbahnhof, Tegetthoffstraße. 8277

Wein, Skitowitz und Essig, sowie hochfein.

Obstmost

kauft J. Kravagna, Pettau.

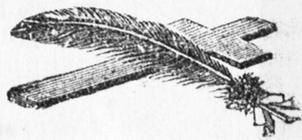
Tüchtige, gefechtere

Verkäuferin

die auch in schriftlichen Arbeiten bewandert wird für Marburg aufgenommen. Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter „Tüchtige Verkäuferin“ an Rudolf Gatzler, Anzeigenvermittlung, Marburg. 8332

Hilfsarbeiter

wird in der Buchdruckerei Kralit sofort aufgenommen



Unsere liebe, gute Mutter, Frau

Maria Steinflauber

Fabriksbesitzerin

hat nach einem arbeitsreichen, nur dem Wohle ihrer Familie gewidmetem Leben im 63. Lebensjahre die müden Augen für immer geschlossen.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 28. November 1917 um 3 Uhr nachmittags von Pragerhof nach Unter-Pulsgau zur provisorischen Beisetzung statt.

Die heil. Seelenmessen werden Donnerstag den 29. November in der Ortspfarrkirche zu Unter-Pulsgau gelesen werden.

Pragerhof, am 26. November 1917.

Anna Steinflauber
geb. Christ
Viktoria Steinflauber
geb. Grundner
Katharina Steinflauber
geb. Zearo
Schwiegertöchter.

Franz Steinflauber d. Ä.
Fabriksbesitzer
Gatte.
Erich, Karl Steinflauber
Enkel.

Franz Steinflauber d. J.
Karl Steinflauber (dzt. im Felde)
Hans Steinflauber
Hugo Steinflauber
Peppo Steinflauber, f. l. Fähnrich
(dzt. im Felde)
Vinzenz Steinflauber, Einj.-Freiw.
Söhne.

Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Franz Jeglič, k. k. Postkontrollor, gibt im eigenen wie im Namen seiner Geschwister allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Michael Jeglič

welcher Samstag den 24. November um 9 Uhr abends, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 76. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag nachmittag um halb 4 Uhr im Trauerhause, Kärntnerstraße Nr. 39, feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobersch im eigenen Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 27. November um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 24. November 1917.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heldentode unseres ungergeßlichen Sohnes

Otto Dolinschek

Ober-Leutnant in einem k. k. Inf.-Reg., Besitzer des Karl-Truppenkreuzes

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, den geehrten Lehrerinnen der Volksschule in Gnas, dem Deutschen Bergverein Marburger Hütte unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, 25. November 1917.

Familie Dolinschek.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Dienstag einschließlich Donnerstag

Gastspiel Poldi Müller

Das Glück der schönen Kreszenz.

Ein fesselndes Drama in 3 Akten.

Wie Subi Detektiv wurde, reizendes Filmlustspiel.
Mit Stern auf den Gabler, herrliche Naturaufnahme.

Stadttheater in Marburg.

Mittwoch den 28. November um 3 Uhr nachmittags
Nr. 10

Seite rot

Erste Kindervorstellung:

Frau Holle.

Märchen von C. R. Görner in 6 Bildern. Ermäßigte Preise.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, für 1 Herrn zu vermieten. Ant. unt. „Möbl. Zimmer“ an D. d. B. 7291

Hübsch möbliertes Zimmer

in einer Stadtparkvilla, sonnseitig, sep. Eingang, ab 1. oder 16. Dezember zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 8276

Gebe einen Liter

Spiritus

für 5 Stück Seife. Anfragen in der Verw. d. Bl. 8325

Mamsellen

und Lehrmädchen werden aufgenommen. Herrngasse 40, port, rechts.

Möbl. Zimmer

gesucht, ruhig, parterre, Nähe Bahnhof. Anträge erbeten unter „Preisangabe“ an W. d. Bl. 7945

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Damerlingg.

Samstag 24. bis 27. November
der erste Film der berühmten
Hedda-Bernon-Serie
1917—18

Die Entgleisten.

Filmtragödie in 4 Akten mit
Hedda Bernon.

Es war nicht der Richtige.
Lustspiel.

Erscheinungen in den Alpen
Naturaufnahme.

Mittwoch den 28. November

Der Geheimschrank.

Detektivfilm in 4 Akten.